



Das LVR-KULTURHAUS ist ein einzigartiges Gebäudeensemble – bestehend aus der 1841 errichteten Synagoge und dem Wohnhaus der Familie Ultmann, in dem eine Ausstellung über „Jüdisches Leben im Rheinland“ informiert. Die Synagoge lädt als eindrucksvoller Ort zu Vorträgen, Filmen und Konzerten ein.



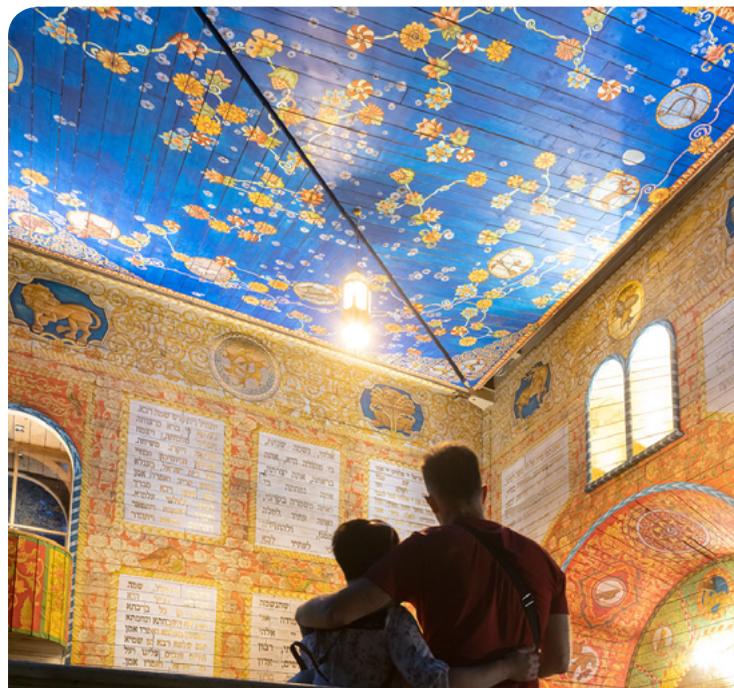
LVR-KULTURHAUS Landsynagoge Rödingen Jüdisches Leben im Rheinland

Mühlenend 1
52445 Titz-Rödingen,
Tel 02463 993098
landsynagoge@lvr.de
www.synagoge-roedingen.lvr.de
www.facebook.com/Landsynagoge



Wege zum LVR
Anfahrt inklusiv.
Anreisebe-
schreibung
auch online.

Druck LVR-Druckerei, Ottoplatz 2, 50679 Köln, Tel 0221 809 2418



Museen mit Freude entdecken

Internationaler Museumstag 2022

Film – Vortrag – Führungen

15. Mai 2022, 11.00 - 17.00 Uhr

Bildnachweis Decke der aufklappbaren Synagoge mit Tierkreiszeichen © Iwan Baan; Sasha Nazar, ein Protagonist des Dokumentarfilms(r.), und sein Großvater Borys Dorfmann © Vincent Productions; Die aufklappbare Synagoge von Babyn Yar bei Kiew © Iwan Baan.

PROGRAMM



Sonntag, 15. Mai 2022, 11.00 – 17.00 Uhr

11.30 – 12.30 Uhr

Bild-Vortrag – Die Holz-Synagoge von Babyn Yar in Kiew

Im September 2021 wurde die aufklappbare Synagoge des Architekten Manuel Herz eingeweiht. Sie erinnert an das deutsche Massaker, bei dem 80 Jahre zuvor an zwei Tagen 34.000 ukrainische Jüdinnen und Juden getötet wurden.

12.30 – 13.30 Uhr

Führung durch Ausstellung und Synagoge – Jüdisches Leben auf dem Land

Familiengeschichte - Religionsausübung - Alltagsgeschichte

13.30 – 14.30 Uhr

Dorfkundgang – Jüdische Orte im christlich geprägten Dorf

Eine Spurensuche inklusive Besichtigung des jüdischen Friedhofs in Rödingen.

15.00 – 16.00 Uhr

Bild-Vortrag – Die Holz-Synagoge von Babyn Yar in Kiew

Siehe Bild-Vortrag 11.30 Uhr.

16.15 – 17.00 Uhr

Dokumentarfilm: Der Synagogenretter

Nur noch 1000 Juden leben im ukrainischen Lwiw. Die Deutschen brachten im Holocaust mehr als 100.000 Juden aus der Stadt um. Fast alle Synagogen sind zerstört oder drohen zu verfallen. Doch Sasha Nazar stemmt sich dagegen. Er will eine von Lwiws letzten Synagogen retten.

Die aufklappbare Synagoge von Babyn Yar bei Kiew

Der Krieg in der Ukraine erschüttert und konfrontiert uns auch mit der Geschichte des Landes. In Babyn Yar, im Westen von Kiew, wo kürzlich Menschen durch Raketen ihr Leben verloren, verübten am 29. und 30. September 1941 Deutsche ein grauenvolles Massaker an 34.000 jüdischen Ukrainerinnen und Ukrainern. Zum Andenken daran wurde 80 Jahre später, im September 2021, auf dem Gelände eine Holz-Synagoge eröffnet: ein „kommemoratives Bauwerk“ nach Entwürfen des Architekten Manuel Herz. Die farbenprächtige Synagoge bietet in ihrer besonderen Form und fragilen Materialität eine Vielzahl von Lesarten, nicht nur auf religiöser Ebene. Der Bau steht auch für eine offene Gesellschaft und insbesondere in dieser Region für das Zusammenleben verschiedener Völker und Kulturen. Im Vortrag werden Synagoge und Geschichte des Ortes vorgestellt.

Monika Grübel – Die Referentin ist Judaistin im LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte in Bonn und Leiterin des LVR-KULTURHAUS Landsynagoge Rödingen.

Manuel Herz – Der Architekt der Babyn Yar Synagoge hat Büros in Basel und Köln. Zu seinen Bauten gehört z.B. die Mainzer Synagoge (2010). Sein Interesse gilt auch der Architektur der „humanitären Hilfe“ und den Planungsstrategien von Flüchtlingslagern. www.manuelherz.com

DER EINTRITT AM 15. MAI 2022 IST FREI! BITTE BUCHEN SIE IM VORFELD ONLINE TICKETS FÜR DIE JEWEILIGEN PROGRAMMPUNKTE. WIR FREUEN UNS ÜBER EINE SPENDE FÜR UKRAINE-FLÜCHTLINGE IM KREISGEBIET.